

# Rechtswissenschaftliche Fakultät

Fragebogen für die schriftliche Prüfung im Fach

## Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

(Frühjahrssemester 2014)

Examinator/in Prof. Dr. Christoph Lengwiler, Dr. Markus Gisler

Datum/Zeit der Prüfung 20. Juni 2014 / 09.00-11.00h

Ort der Prüfung

Matrikelnummer

Prüfungslaufnummer

Maturitätssprache

### Allgemeine Hinweise zur Prüfung

- Dieser Prüfungsfragebogen umfasst **13 Seiten** (die vorliegende Seite inbegriffen).
- Kontrollieren Sie bitte Ihren Aufgabensatz auf Vollständigkeit. Fehlende Seiten sind umgehend der Prüfungsaufsicht zu melden.
- Für die Beantwortung der Fragen stehen **zwei Stunden** zur Verfügung (Ausnahme: Bewilligte Gesuche um Verlängerung).
- Bei korrekter Beantwortung der Fragen sind **max. 60 Punkte** möglich.
- Als **Hilfsmittel** ist ein Taschenrechner zugelassen. Andere Hilfsmittel sind **nicht** erlaubt.
- Lesen Sie bitte sämtliche Fragen sorgfältig durch, bevor Sie mit der Beantwortung beginnen.
- Bitte schreiben Sie **gut leserlich** und bezeichnen Sie klar, auf welche Frage sich Ihre Antwort bezieht.
- Versehen Sie bitte alle Blätter mit Ihrer **Prüfungslaufnummer** und **Seitenzahl**.
- Bei der Prüfungsaufsicht können zusätzliches eScan-Schreib- bzw. Notizpapier sowie Schreibunterlagen verlangt werden.
- Schreiben Sie **nicht** auf die **Rückseite** der Blätter. Es wird jeweils nur die Vorderseite eingescannt.
- Am Ende der Prüfung:  
eScan-Deckblatt und alle mit der Prüfungslaufnummer versehenen Blätter sind **ins Prüfungscouvert zu legen**. Dieses ist mit der Matrikelnummer zu beschriften und **verschlossen** der Prüfungsaufsicht abzugeben. **Verbleiben** Sie an Ihrem **Prüfungsplatz** bis die Prüfungsaufsicht alle Prüfungscouverts eingesammelt hat.

Wir wünschen Ihnen **viel Erfolg!**

# Einführung in die Wirtschaftswissenschaften

Total 60 Punkte / 120 Minuten

## Teil 1 – Betriebswirtschaftslehre

(40 Punkte / 80 Minuten)

### Ausgangslage:

Die nachfolgenden Aufgaben beziehen sich auf das Unternehmen **Franz Künzi Transporte AG**. Zur Firma sind folgende Informationen bekannt:

Franz Künzi startete seine berufliche Laufbahn vor rund 25 Jahren als Lastwagenchauffeur. Nach einigen Jahren kaufte er sich mit seinem Ersparten einen Lieferwagen und gründete seine eigene Unternehmung. Seither ist er im Bereich Umzüge für Private tätig. Damals mit dem einen Lieferwagen und einigen auf Stundenbasis angestellten Mitarbeitenden gestartet, ist die Franz Künzi Transporte AG heute mit 20 Festangestellten (und einer grösseren Zahl von Aushilfen) und diversen Fahrzeugen eines der grösseren Umzugsunternehmen in der Zentralschweiz.

Die Franz Künzi Transport AG ist noch immer ein auf private Umzüge spezialisiertes Unternehmen. Die Tätigkeiten wurden jedoch vielfältiger. Nebst dem Transport von Möbeln, bietet das Unternehmen auch Lösungen an bei speziellen Transporten (z.B. Klavier, Flügel), bei der Möbel-Demontage und Montage, beim Ein- und Auspacken der Zügelkartons, bei Wohnungsreinigungen und vielem mehr.

Das Unternehmen steht finanziell auf soliden Beinen. Es erwirtschaftete im letzten Geschäftsjahr einen Umsatz von CHF 3.5 Millionen und einen Gewinn von CHF 400'000. Das Unternehmen weist eine Bilanzsumme von CHF 1.6 Millionen aus.

**Aufgabe 1 – Unternehmenstypologie**

**(6 Pt. / 12 Min.)**

Charakterisieren Sie die Franz Künzi Transporte AG, indem Sie die zutreffenden Aussagen ankreuzen, und begründen Sie ihre Auswahl kurz (6 Punkte)

Produktionsbetrieb

Dienstleistungsbetrieb

Begründung

Kleinbetrieb

Mittelbetrieb

Grossbetrieb

Begründung

primär im B2B tätig

primär im B2C tätig

Begründung

Regional

National

International

Global

Begründung

Non Profit-Organisation

Profit-Organisation

Begründung

Kapitalgesellschaft

Personengesellschaft

Begründung

**Aufgabe 2 – Strategische Unternehmensführung (8 Pt. / 16 Min.)**

- a) Formulieren Sie eine Vision für die Franz Künzi Transporte AG (1 Satz). (2 Punkte)
- b) Weshalb hat die Franz Künzi Transporte AG weniger Corporate Governance Probleme als eine börsenkotierte Unternehmung? (2 Punkte)
- c) Obwohl immer mehr Private den Umzug einem professionellen Anbieter überlassen und der Markt für Umzugsfirmen somit wächst, herrscht ein grosser Preiskampf in der Branche. Skizzieren Sie das Five-Forces-Modell nach Michael Porter und analysieren Sie die Situation im Bereich der Umzugsfirmen in der Zentralschweiz. Veranschaulichen Sie ihre Ausführungen mit Hilfe von Beispielen. (4 Punkte)

**Aufgabe 3 – Marketing**

**(8 Pt. / 16 Min.)**

- a) Franz Künzi überlegt sich, ob er sein Unternehmen mit einer Differenzierungsstrategie von anderen Unternehmen abheben kann, um somit den stetig zunehmenden Preiskampf zu umgehen. Welche Möglichkeiten sehen Sie für eine Differenzierung gegenüber der Konkurrenz? (2 Punkte)
- b) Inwiefern könnte der Aufbau einer Marke (Firmennamen, Logo etc.) die Marketingkommunikation positiv unterstützen? (2 Punkte)
- c) Franz Künzi möchte in einem Regionalradio einen Werbespot ausstrahlen, Dieser soll gemäss AIDA-Formel potentielle Kunden ansprechen. Erläutern Sie das AIDA-Konzept anhand eines konkreten Beispiels für den Radiospot von Franz Künzi. (4 Punkte)

**Aufgabe 4 – Personal und Führung**

**(7 Pt. / 14 Min.)**

Innerhalb eines Jahres haben gleich mehrere festangestellte Mitarbeitende ihre Stelle gekündigt. Sie empfinden sich gegenüber den im Stundenlohn eingesetzten Aushilfen finanziell benachteiligt. Es gibt auch immer wieder Differenzen, weil die im Stundenlohn entschädigten Mitarbeitenden bewusst langsam arbeiten, um auf mehr Stunden zu kommen. Ebenso hat es einige Aushilfen, welche sich vor schweren Arbeiten drücken und dann ist die körperliche Belastung für die Festangestellten umso höher.

- a) Wie lässt sich der Mix an Festangestellten im Monatslohn und Aushilfen im Stundenlohn aus Sicht von Franz Künzli ökonomisch erklären? (2 Punkte)
- b) Welche drei Möglichkeiten stehen Franz Künzli zur Verfügung, um durch „Humanisierung der Arbeit“ die Arbeitszufriedenheit der fest angestellten Mitarbeitenden zu verbessern. Machen Sie dazu je ein konkretes Beispiel. (3 Punkte)
- c) Welche Alternative zum Stundenlohn gäbe es bei den eingesetzten Aushilfen? (2 Punkte)

**Aufgabe 5 – Investition und Finanzierung****(11 Punkte / 20 Minuten)**

Franz Künzi will sich einen neuen Kleintransporter kaufen, welcher für kleinere Privatumzüge eingesetzt werden soll. Der Geschäftsführer hat sich für einen Mercedes-Benz Sprinter entschieden, ist sich jedoch noch nicht sicher, ob er einen Diesel- oder einen Benzinmotor wählen soll. Folgende Informationen stehen ihm zur Verfügung:

Typ	Mercedes-Benz Sprinter Benzin	Mercedes-Benz Sprinter Diesel
Kaufpreis	CHF 50'000.-	CHF 60'000.-
Verbrauch pro 100 km	11 Liter	8 Liter
Treibstoffpreis pro Liter	CHF 1.70	CHF 1.9
Jährliche Service/Unterhalt etc.	CHF 3'000	CHF 3'600
Fahrleistung pro Jahr	30'000 km	30'000 km
Restwert nach 5 Jahren	Fr. 8'000.-	Fr. 15'000.-
Kalkulatorischer Zinssatz	10 %	10 %

- a) Wie hoch sind die variablen Kosten bei gegebener Fahrleistung pro Jahr für die beiden Autos? (3 Punkte)
- b) Berechnen Sie für beide Varianten die  $\emptyset$  Abschreibungskosten (linear) und die  $\emptyset$  Zinskosten pro Jahr. (2 Punkte)

c) Erstellen Sie anhand der in Aufgabe a) und b) errechneten Zahlen eine Kostenvergleichsrechnung. Wie hoch sind die jährlichen Kosten des Benzin- und des Dieselmotors? Welches Modell ist kostengünstiger? (3 Punkte)

d) Welche zusätzlichen Überlegungen muss sich Herr Künzli beim Entscheid für das Benzin- oder Dieselmotors machen? (2 Punkte)

e) Welche Alternative zum Bankkredit gäbe es, um den Kleintransporter zu finanzieren? (1 Punkt)



**Teil 2 – Finanzielles Rechnungswesen****(20 Punkte / 40 Minuten)****Aufgabe 6 – Bilanz erstellen****(10 Pt. / 20 Min.)****Ausgangslage**

Die Transport und Hotellerie Unternehmung H-AG stellt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 die folgenden Zahlen zur Verfügung (in CHF 1'000):

1.	Kapitalreserven.....	2'850
2.	Warenvorräte .....	668
3.	Passive Rechnungsabgrenzungen.....	2'143
4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.....	1'497
5.	Grundstücke.....	34
6.	Postfinance Guthaben .....	382
7.	Kundenguthaben aus Lieferungen und Leistungen.....	1'234
8.	Aktienkapital.....	1'320
9.	Übrige kurzfristige Forderungen.....	271
10.	Vorausbezahlte Mieten für Januar 2014.....	354
11.	Transportanlagen.....	88'165
12.	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten.....	1'602
13.	Debitorenverluste.....	839
14.	Jahresgewinn 2013.....	756
15.	Rückstellungen (für Unterhalt und Reparaturen in 3 Jahren).....	27'679
16.	Wertberichtigungen auf Transportanlagen.....	-61'323
17.	Gewinnreserven.....	2'750
18.	Transportanlagen im Bau.....	216
19.	Gewinnvortrag 2012.....	?
20.	Bank (Saldo zugunsten der H-AG) .....	10'778

**Zu lösende Probleme**

Erstellen Sie eine sauber gegliederte Schlussbilanz I per 31.12.2013.

**Aufgabe 7 – Kennzahlen/Erfolgsrechnung****(10 Pt. / 20 Min.)****Ausgangslage**

Die Transport und Hotellerie Unternehmung H-AG weist für das Jahr 2013 folgende dreistufige Erfolgsrechnung aus.

Aufwand	Erfolgsrechnung 2013 der H-AG (in CHF 1'000)		Ertrag
Waren- u. Dienstleist.aufwand	2'509	Erlös aus Transportleistung	14'976
<b>Bruttogewinn</b>	<b>23'434</b>	Erlös aus Hotellerie	10'967
	25'943		25'943
<hr/>			
Löhne und Gehälter	9'362	<b>Bruttogewinn</b>	<b>23'434</b>
Sozialleistungsaufwand	1'030	Finanzertrag	185
Werbung und Verkaufsaufwand	1'547		
Unterhalt und Reparaturen	1'244		
Miete und Leasing	209		
Sachversicherung	280		
Energie und Entsorgung	710		
allgemeiner Betriebsaufwand	1'467		
Rückstellungsaufwand	3'600		
Finanzaufwand	75		
Abschreibungen	3'044		
<b>Betriebsgewinn</b>	<b>1'051</b>		
	23'619		23'619
<hr/>			
Liegenschaftsaufwand	113	<b>Betriebsgewinn</b>	<b>1'051</b>
Beteiligungsaufwand	85	Liegenschaftsertrag	154
Gewinnsteuern	341	Beteiligungsertrag	90
<b>Unternehmungsgewinn</b>	<b>756</b>		
	1'295		1'295

**Zu lösende Probleme**

a) Berechnen Sie auf Grund der verfügbaren Daten der H-AG den EBIT (3 Punkte)

b) Das Management der H-AG erwartet wegen neuer Gesetze, dass der Personalaufwand um 5% ansteigen wird. Alle übrigen Erträge und Aufwände bleiben unverändert.

Berechnen Sie anhand der Erfolgsrechnung der H-AG,

b1) den neuen Betriebsgewinn (in CHF 1'000) (2 Punkte)

b2) wie sich der neue Betriebsgewinn im Vergleich mit dem Betriebsgewinn 2013 verändert (in Prozenten des Betriebsgewinnes 2013, auf eine Stelle nach dem Komma runden). (2 Punkte)

- c) Das Management möchte trotz höherer Personalaufwendungen einen unveränderten Betriebsgewinn von 1'051 erzielen. Schlagen Sie drei konkrete Massnahmen vor, wie die Transport und Hotellerie Unternehmung H-AG dies erreichen kann. (3 Punkte)